

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nationen, aller Heere und Flotten aus dem Weltkriege erzählen einträchtig in den Seiten meines Buches ihr Erleben auf dem Gebiete der „Spionage und Verräterei“.

Aber — Verstellung und Maske, Lüge und Unwahrheit sind ja der Leitgedanke jeglichen Spionierens, sind so wesentlich für Ausspähung und Verrat wie die Seele für den lebenden Körper. Nahe lag daher die Vermutung und Frage: hat mancher meiner freundlichen Mitarbeiter an diesem Buche, bei Wiedergabe seines Erlebnisses, vielleicht auch Dichtung von Wahrheit nicht immer streng geschieden? Denn offen gestanden, diese oder jene Erzählung hörte sich fast unglaublich an, klang ihres schier grotesken Inhaltes wegen nach Phantasie und Fabel. So zum Beispiel zögerte ich lange, den Spionagefall „Der gestohlene Aufmarschplan“ in meine Sammlung aufzunehmen, obgleich die Schilderung von einem der bewährtesten, jetzt im Exil lebenden Geheimagenten des zarischen Außenministeriums Sasonow stammt. Selbst als ein ehemaliger Generalstabsoffizier der Armee Iwanow, dem ich wiederholt als richtig erwiesene geschichtliche Angaben danke, mir die Tatsächlichkeit der Affäre bestätigte, selbst dann noch konnte ich mich nicht entschließen, das so unwahrscheinliche Ereignis ins Buch hier aufzunehmen. Erst nach Entdeckung eines erneuten „Wahrheitsbeweises“, und zwar im historischen Werke eines diplomatischen Sekretärs aus dem Außenministerium Sasonow, der auf Seite 49 seines Buches die Tat bestätigt, erst dann